5. Porträt einer Dame im schwarzen Kleid. Aquarell, sign. *Fahrländer 831*, auf Elfenbein. Br. 6·5, H. 8·5 *cm*.
6. Landschaft. Aquarell, sign. *Kriehuber 867*. Br. 29·5, H. 23·5 *cm*.
Sammlung von Empirebronzen und -Tassen der Wiener Porzellanmanufaktur vom Anfang des XIX. Jhs.

Martin Mayergasse 8. Oberlehrer J. Hofmann.

Römische Kleinfunde aus dem pol. Bezirk Wiener-Neustadt und aus Hirtenberg (pol. Bezirk Baden) (Münzen, Schlüssel, Kniefibel).

Fragment eines lokrischen Tonreliefs (zur Gattung: Ausonia III, 1908, 136 ff.).

Martin Mayergasse 8. Römische Kleinfunde.

Valeriestraße 18. Villa Sirius.

Griechisches Relief. Rechts neben der Haustüre eingemauert: Bruchstück eines Weih- oder Urkundenreliefs. Weißer, griechischer Marmor. Rechts Rand. H. 27 *cm*. Hochrelief. Zeus auf einem Stuhl sitzend, die Füße auf einem Schemel, in der Rechten das Zepter, in der Linken den Blitz haltend. In Athen im Kunsthandel erworben. Attisch, zweite Hälfte des IV. Jhs. v. Chr. (Fig. 234).

Valeriestraße 18. Griechisches Relief.

Fig. 234. Baden, Villa Sirius, Griechisches Relief (S. 167).

Fig. 234.

Schloß Leesdorf.

Literatur: KEIBLINGER-PIPER, Burgen, VII 137. — LANZ, in M. W. A. V., V 170, 177. — R. v. REINÖHL, Geschichte des Schlosses Leesdorf in Baden, 1917.

Archivalien: Stiftsarchiv in Melk.

Alte Ansichten: 1. Vischer (1672) (Fig. 235). — 2. Ansicht in Vogelperspektive, Aquarell von Fr. Mayer im Stifte Melk, Mitte des XVIII. Jhs. (Kunsttopographie, III 349, Fig. 365). — 3. Kol. Federzeichn., erste Hälfte des XVIII. Jhs., im Besitze der Mölker Verwaltung zu Leesdorf, Photographie im Städtischen Rollett-Museum. — 4. Schloß zu Leesdorf gegen Aufgang, vordere Ansicht, Skizzenbuch Wetzelsberg, p. 10. — 5. Das Schloß, der Melker Freihof und das Dorf gegen Aufgang, Skizzenbuch Wetzelsberg, p. 10. — 6. Holzschnitt, herg. bei F. Paterno, Anfang des XIX. Jhs., mit dem Torbau des XVII. Jhs. und dem Wassergraben, der Bergfrit mit Zinnen. — 7. Aquarell, ohne Signatur, n.-ö. Landesarchiv, Bauzustand gleich 6. — 8. Kol. Lithogr. von Scheth (?) 1824. — 9. Lithogr. von Auracher v. Aurach, der Torturm bereits umgebaut. — 10. Holzschnitt, um 1860, nach dem Umbau durch Dr. Neumister, Abb. bei REINÖHL. — 11. Photographie ungefähr von 1870, Städtisches Rollett-Museum. Fig. 235.

Geschichte: 1114 wird zum erstenmal ein Hugo von Lenisdorf genannt. Die Herren von Leesdorf werden ausdrücklich als Ministerialen bezeichnet; das Geschlecht wird zum letzenmal 1378 genannt. Es war damals nicht mehr im Besitze der Burg. Diese war schon früher an Sigmund Kastner übergegangen, der sie 1312 an seinen Vetter Erhart von Leutfaringer verkauft. Im Kaufbriefe wird eine „sand Niclas capellen" erwähnt. Die Burg wechselte nun häufig die Besitzer. Mitte des XIV. Jhs. tauchen die Walseer auf, welche bis 1380 im Besitze der Burg sind, in welchem Jahre sie an Stephan von Zelking verkauft wird. Anfang des XV. Jhs. wird die Burg landesfürstlich. — 1617 kauft das Stift Melk die Herrschaft von Hans Friedrich Kielmann von Kielmannsegg. Das Schloß war damals „an Pöden und Tachwerch ziemblich pauvöllig". — 1719—21 unter Abt Berthold Dietmayer durchgreifender Umbau (1. der achteckige Turm neben der Kapelle wird abgetragen, 2. der Verbindungstrakt zwischen dem Nordtrakte neben dem Bergfrit und dem Südtrakte mit der Kapelle wird neu errichtet, 3. die Zwiebelhaube des

Fig. 235. Schloß Leesdorf nach G. M. Vischers Topographie (S. 167.)